



SCHLAWIENER

26.06.-01.08.2015

Oder: Junge Kunst aus Wien

Zwischen Gerissenheit und Raffinesse, erlaubt und nicht erlaubt sind SchlawienerInnen auch LebenskünstlerInnen jenseits einer normierten political correctness. Als „Wienerisches“ Idiom gleicht es fast einer Liebkosung für Menschen, die kreativ, offen und ideenreich sind. Und junge Kunst vermag dies alles zu sein: frech und unabhängig, nur dem Künstlerischen verpflichtet und dennoch nicht realitätsfern: Strategien der Überlistung von vorgegebenen Wirklichkeiten, um Unmögliches zu verwirklichen und dies auch mit Ironie und Verve!

Carl Aigner

Teilnehmende KünstlerInnen:

Assunta Abd El Azim Mohamed | Anna Attar | Sarah Bildstein | Matthias Buch | Adam de Neige | Daniel Pfauth | Olivia Kaiser | Thomas Kwapil | Larissa Leverenz | Manuela Picallo Gil | Andrej Polukord | Kathrin Isabell Rhomberg | Paul Robas | Felix Theile | Ramona Schnekenburger | Martin Veigl | Simon Veres | Sebastian Vonderau | Osama Zatar | David Zeller

Kuratorin: Esther Attar-Machanek

Vernissage: 25.Juni 2015 um 19 Uhr

Es spricht: Dir. Mag. Carl Aigner

Künstlerischer Leiter Landesmuseum Niederösterreich



SCHLAWIENEREIEN MIT QUEERER KUNST

Die Figur des Tauchers (*float on anyway*, 2014) oder die Strassenszenerien als Symbol permanenter Lebensveränderungen bei Kathrin Isabell Rhomberg; *without roof nor law*, 2014 als existentielle Lebensmetapher im Werk von Olivia Kaiser; die Ambiguität des Narrativen als Effekt von Farben in der Malerei von Paul Robas; die Fragilität der Zurichtung von Geschlechteridentitäten und – ritualen (Beschneidung) und das Genre der Ex-Libris-Zeichnungen als intersexueller Diskurs bei Manuela Picallo Gil (*That's it*, Mixed Media, 20012-15); die bildnerische Innovation des „Wandschnitts“, 2014, der „Verlorene Schnitt“ von Mehrfachdrucken als neue drucktechnische Gebrauchsweise bei Daniel Pfauth; seien es die photographische Transformation von Stilleben bei Adam de Neige; die figuralen Bildtableaux mit ihrer horribel anmutenden Bilderzählung *Millennial childhood I und II*, 2015 mit Kugelschreiber auf Papier; von Assunta Abd El Azim Mohamed, „das „storytelling“ von Larissa Leverenz oder Felix Theile; seien es die kleinformatischen poetischen Ölgemälde mit ihrem Art Brut-Charakter von Anna Attar; die aktionistische Arbeit von Sebastian Vonderau (*Fire*, 2014) als Objektinstallation; Thomas Kwapil's Raumliniensysteme; der *Abstrakte Wanddruck 1.25*, 2015 von Daniel Pfauth; die äußerst komplexen Werkfindungen und Installationen von Sarah Bildstein, die autobiographischen, stark expressiv-narrativen Ölgemälde von David Zeller oder die hochpolitischen Arbeiten zum Thema des Transnationalen (*Ich komme aus meiner Mutter*, Siebdruck auf Papier) von Osama Zatar im Spannungsfeld von Identität und Immigration – es sind Statements gegen Argumente wie aktuelle Kunst hätte sich verbraucht, wäre nur mehr Zitat-Zitat oder es gäbe keinen essentielleren Impetus mehr.

In einer langen und intensiven Recherchearbeit hat Esther Attar-Machanek für die Ausstellung „Schlawiener“ 20 (sehr) junge KünstlerInnen gewonnen, die mit ihren neuen Werken spannende und aufschlussreiche Werkdiskurse entfalten, die viele existentielle Aspekte bergen, ohne in larmoyante oder plakative Gesten abzudriften. Die meisten hier präsentierten KünstlerInnen haben oder stehen kurz davor, ihre Diplome zu machen, befinden sich also in einer



Schwellensituation zwischen Studium und den Weg in eine selbstständige künstlerische Existenz. Wenn der Titel einer Ausstellung deren Signatur und nicht bloß ein Marketinginstrument sein soll, so gilt dies hier in besonderer Weise. Nicht nur, das es um Momente der Pfiffigkeit, der List, der Cleverness, des Grenzgängerischen von gerade noch Erlaubtem und schon Verbotenem als Synonym einer Überlebensstrategie, für einen Weg in das Offene, Freie also geht, konnotiert der Titel auch etwas Gemeinsames: Wien als Lebensort, als Studienort - das Schlawienerische ist also bewußt mit „ie“ gesetzt! Dass der Titel auch noch von einer Künstlerin kommt, deren Großmutter ständig diesen Terminus verwendete, macht den Kontext nur noch authentischer.

Allemaal sind die Arbeiten inter- und transmedial situiert. Es geht schon lange nicht mehr um klassische Genre-, Gattungs- oder Medienformate. Aber es geht auch nicht um deren Negation. Es ist faszinierend zu sehen, wie seit vielen Jahren gerade junge KünstlerInnen ohne Scheu genauso sogenannte antiquierte Bildmedien handhaben wie High Tech-Möglichkeiten. Das „alte“ Materialien genauso spannend sein können heute wie ganz neue ist ein weiterer Akzent auch dieser Ausstellung. Formale Rekombination und brisante Themen sind dabei kein Widerspruch, sondern virulente und radikale Gestaltungsmöglichkeiten. Auch hier hat sich Esther Attar-Machanek nicht gescheut, die Vielfalt und das Vielfältige im Auge zu behalten und nicht einige wenige formale oder thematische Aspekte zu fokussieren. Dies würden auch den vielfältigen KünstlerInnenbiographien widersprechen, die nach wie vor zeigen, dass das (Auto-)Biographische immer wieder künstlerische Vitalität zu implizieren vermag.

Carl Aigner

LOFT ACHT



Bei der Auswahl handelt es sich um Arbeiten von 20 jungen Wiener KünstlerInnen, die erst kürzlich ihr Diplom gemacht haben, noch an der Akademie der Bildenden Künste oder an der Universität für Angewandte Kunst studieren. Ihre Entwicklung hat die Kuratorin in den letzten Jahren mit großem Interesse verfolgt und die Ergebnisse hat sie in der Werkschau zusammengeführt.

Wir laden Sie herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am 25.Juni in Anwesenheit der KünstlerInnen ein.

Für Rückfragen:

Esther Attar-Machanek, Presse Loft8 - Galerie in der Brotfabrik
Tel.: +43 699 10 71 42 45, attar@loft8.at

Mag. Kathrin Klein, Loft 8 – Galerie in der Brotfabrik
Tel.: +43 699 1990 8584, klein@loft8.at

Abb.:

Assunta Abd El Azim Mohamed, Millennial childhood II, 2015
30 x 30 cm, Kugelschreiber auf Papier
Copyright (Abdruck honorarfrei): Loft8- Kunstraum

LOFT8

GALERIE IN DER BROTFABRIK
ABSBERGGASSE 29/3
1100 WIEN
+43 1 802 27 79
office@loft8.at
www.loft8.at

Öffnungszeiten:

Juni: Dienstag-Samstag 12-18 h
Juli & August: Mittwoch-Samstag 12-18 h
und nach Vereinbarung